

Anlage 2.3	Verlaufsplanung/Materialien
------------	-----------------------------

Titel Anwendungs-beispiel	Jüdische Lebenswelten in Hohenzollern und am Oberen Neckar in Kaiserreich und Weimarer Republik			
	Verlaufsplanung/ Materialien Sek. I			
Zeit/ Phase	Inhalte/ methodische Hinweise	Material		
		G	M	E G8/G9
1. Doppelstunde	Thema: „Eine Straße in Südwestdeutschland“ - Begegnung mit jüdischen Lebenswelten in Hohenzollern und am Oberen Neckar, 1870 bis 1933			
	<u>1.1 Einstieg:</u> Foto-Collage (M1) der Schlosstraße in Hechingen mit Albert und Elsa Einstein wird (per Dokumentenkamera) projiziert. - Beschreibt die Abbildung. mögliche Schüleraussagen: Kleinstadtstraße in Farbe, aktuelle Aufnahme (Autos), ältere/historische Gebäude (z.T. Fachwerk): Wohnhäuser, Ladengeschäft, Gasthaus; in schwarz-weiß: älteres Paar als Collage eingefügt, Albert Einstein; Mutmaßungen über Zusammenhänge - Lehrerinfo: Es handelt sich um die Schlosstraße in Hechingen, wo früher (bis 1941) jüdische und christliche Familien nebeneinander wohnten. Hier befand sich auch das Elternhaus von Elsa Einstein, der Cousine und zweiten Frau von Albert Einstein. (Infos zu Elsa Einstein in M1)		M1	
	<u>1.2 Übergang/Problematisierung:</u> - über Wortbeiträge der SuS und ggf. Lehrerinfo zum Thema „Jüdische Lebenswelten in Hohenzollern und am Oberen Neckar (1870-1933)“.		(M2) (D1)	

	<p>- Dabei kann auch die Frage nach den heute noch sichtbaren Spuren jüdischen Lebens angesprochen werden.</p> <p>(Übersicht zur Geschichte der jüdischen Gemeinden Haigerloch, Hechingen, Rexingen in M2; landeskundliche Einordnung: jüdisches Leben in Südwestdeutschland in D1</p>	
	<p><u>1.3 Erarbeitung 1:</u> SuS betrachten in EA/PA die Collage mit den Straßenszenen (M2), die (am besten in A3-Format) an Seitenwand/Pinnwand ausgehängt Ist/wird. (Informationen zu den Bildern für den Lehrer in M2a) - Notiert Beobachtungen und Fragen. <i>Oder:</i> - Sucht euch eine Person in der Collage aus. Verfasst einen Brief an diese Person, in dem ihr euch Gedanken über ihr Leben macht und/oder Fragen an die Person formuliert.</p>	<p>M2 (M2a)</p>
	<p><u>1.4 Präsentation/Besprechung:</u> - SuS tragen ihre Beobachtungen bzw. Fragen (oder ihre Briefe) vor. - Lehrer notiert an der Tafel (oder am Flipchart) Fragen sowie Themenbereiche.</p> <p>Hinweis für Lehrer: - Themenbereiche: z.B. Schule/Kindergarten, Vereine, Bräuche/Religion, Militär/Krieg, Geschäfte/Berufe/soziale Stellung, Zusammenleben (auch mit Christen) - mögliche Fragen: Wer sind die Personen? Was weiß man über sie? Wie gestaltete sich das Zusammenleben mit den christlichen Mitbürgern? Was wurde aus den Menschen? Wie werden die Gebäude heute genutzt? - evtl. weiterführende Fragen: Was wissen die heutigen Bewohner der Orte über die ehemaligen jüdischen Einwohner? Was wissen die SuS über die Juden in der Region? Wie geht man heute (in den Orten) mit der Geschichte der jüdischen Gemeinden um? etc.</p> <p>- Tafelnotizen werden systematisiert bzw. Themenbereiche</p>	

	<p>zusammengefasst.</p> <p><u>Übergang:</u> - Fragen (an die Personen) bzw. angesprochene Themen sollen nun anhand von ABs mit Kurzbiografien und Darstellungen (so weit möglich) beantwortet werden.</p>			
	<p><u>1.5 Erarbeitung 2:</u> - Je nach Leistungsstand, Interesse o.a. werden Arbeitsgruppen gebildet und ABs verteilt.</p> <p>T1* Ruth Ben-David (Haigerloch) T2** Jakob Levi (Hechingen) T3*** Paul Levi (Hechingen) T4** Moritz Meyer (Hechingen) T5* Grete Model (Hechingen) T6** Ruth Salomon (Hechingen) T7*** Gustav Spier (Haigerloch) T8*** Leon Schmalzbach (Hechingen) T9** Heinrich Stern (Horb) T10* Alfred Weil (Hechingen) T11*** Berufsleben T12* Frontsoldaten T13** christlich-jüdisches Zusammenleben</p> <p>- mögliche Arbeitsaufträge: 1. Fasst die wichtigsten Informationen über eure Person/euer Thema zusammen. Berücksichtigt dabei die gesammelten Fragen. 2.a) Bereitet eine kurze Präsentation über eure Person/euer Thema vor. 2.b) Haltet eure Ergebnisse auf einem Plakat – für eine Wandzeitung (zu der Straßen-Collage) – fest. 2. c) Verfasst ein Interview mit eurer Person (oder einem ehemaligen jüdischen Bürger zu euerm Thema) und bereitet dessen Präsentation vor der Klasse vor.</p> <p><u>Variante für schwächere Klassen oder Lerngruppen:</u> GA nur mit den biografischen ABs.</p>	<p>T1 T5 T10</p> T1 T5 T6 T10	<p>T2 T4 T6 T9</p> T2 (T3) T4 T6	<p>T3 T7 T8</p>

	<p>> Macht euch in der Gruppe mit eurer Person vertraut.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstreicht die wichtigsten Informationen. Berücksichtigt dabei die gesammelten Fragen. - Unterhaltet euch in der Gruppe über eure Person. Was erfahrt ihr über die Person? Ergeben sich Fragen? Welche lassen sich (aus dem Text) beantworten, welche eher nicht? <p>> zurück ins Plenum; Lehrer-Schüler-Gespräch: Lehrer stellt Fragen und gibt Impulse, um SuS erzählen zu lassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche eurer Personen sind in dem Ort aufgewachsen? Welche sind hergezogen? - Wer hat eine jüdische Volksschule besucht? Wer eine weiterführende oder eine Hochschule? - Welche Berufe haben eure Personen? - Welchen eurer Personen ist die jüdische Religion wichtig, welchen weniger? - Wer hat christliche Freunde oder Bekannte? - Wer engagiert sich politisch? Wer in Vereinen? - Welche Personen waren im Ersten Weltkrieg? - ... <p><u>Weiterführung/Vertiefung:</u> ABs zu den Themenbereichen (Beruf, Zusammenleben, Krieg) werden - arbeitsteilig - ausgewertet.</p>	T12	T7 (T8) T9	
	<p><u>1.6 HA:</u> evtl. Stichworte für Ergebnissicherung festhalten</p>			
<p>2. Doppelstunde</p>	<p>Gab es <i>die</i> Juden? Die Bedeutung der Juden in Hohenzollern und am Oberen Neckar</p>			
	<p><u>2.1 Vorbereitung der Präsentationen:</u> Je nach gewählter Präsentationsform bereiten sich die SuS in GA vor.</p>			
	<p><u>2.2. Präsentationen und Besprechung:</u> - Präsentationen der Gruppenergebnisse</p>			

	<p><u>2.2 Integration und Ergebnissicherung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit Bezug auf die gesammelten Fragen bzw. Themenbereiche wird im UG ein Tafelanschrieb entwickelt. Dabei kann der Lehrer die für die SuS wichtigsten Aspekte auflisten (oder in einer Mindmap festhalten) oder mit dem vorstrukturierten AB1 arbeiten. - Die Ergebnissicherung kann auch in (bezogen auf GA1 gemischten) Gruppen, jeweils zu einem Thema erfolgen. Die Stichpunkte können als Kopiervorlagen dienen oder werden im Anschluss - mit Hilfe der Dokumentenkamera - kurz durchgesehen, ggf. korrigiert und ergänzt, und dann von allen SuS übernommen. 	AB1		AB1a
	<p><u>2.3 Vertiefung</u></p> <p>Die aus den Einzelbiografien erarbeiteten Themenbereiche werden anhand dreier thematischer ABs gesondert behandelt. Diese werden thementeilig in EA/PA ausgewertet.</p> <p>T11*** Berufsleben T12* Frontsoldaten T13** christlich-jüdisches Zusammenleben</p> <p>Die Besprechung der Themenbereiche kann Ergänzungen bei der Ergebnissicherung erforderlich machen.</p> <p>An dieser Stelle sollte auch eine Differenzierung zwischen Stadtjuden und Landjuden erfolgen. (Hier kann auch auf die Quellenfrage eingegangen werden: Warum überwiegen bürgerliche Biografien (aus Hechingen) von Männern? Wer hinterlässt in der Geschichte Spuren?)</p> <p>Am Ende steht die Schlussdiskussion: „Gab es <i>die</i> Juden“ oder wie müssen wir das differenzieren?“</p>	T12	T13	T11
	<p><u>2.4 (individuelle) Vertiefung:</u></p> <p>Wenn bei den SuS ein Interesse am weiteren Schicksal der Porträtierten erkennbar ist oder entsprechende Fragen gestellt werden, kann - je nach Klassenstufe - der Lehrer dies mit Hilfe von D2 skizzieren oder das Arbeitsblatt kann gemeinsam gelesen werden.</p> <p>Eine Weiterführung über 1933 hinaus bietet das Modul „Eine hohenzollerische Kleinstadt und die Schoah: Die jüdische Gemeinde“</p>	D2		

	<p>Haigerloch 1933 bis 1942“.</p> <p>http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/epochen/zeitgeschichte/ns/haigerloch/</p>	
	<p><u>2.5 Erweiterungsmöglichkeiten / Anschlüsse nach 1933:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Interview mit Ruth Ben-David (geb. Spier): Auswertung im Hinblick auf den Umgang mit persönlichen Erinnerungen; besonders interessant: Umgang mit dem Thema Holocaust - In GA werden Vorschläge zur Erinnerungskultur erarbeitet, z.B. Gestaltung einer Gedenktafel für die Personen, Informationstafel zu einem der Themen, Veranstaltung, Reportage. - Rollenspiel: Mehrere der Personen unterhalten sich miteinander über ein bestimmtes Thema, z.B. Religion, Vereine, Schule ... - Debatte: Sollen Plätze oder Straßen nach ehemaligen jüdischen Bürgern benannt werden? - Gab es in den Heimat-/Wohnorten der SuS früher jüdische Gemeinden oder Bürger? Warum (nicht)? Einordnung in die Geschichte jüdischen Lebens in Südwestdeutschland. (D3) 	<p>V1</p> <p>D3</p>